

VoSkswirtschaftsplari - unser Kampfprogramm

Erwin Dähn, Traktorist im Agrochemischen Zentrum Haßleben, Kreis Templin

In unserem Kollektiv ist mehr möglich!

Wir wollen auf unserer Berichtswahlversammlung kritisch zu unserer Arbeit Stellung nehmen. Unsere Ergebnisse im Jahre 1976 waren gut, aber wir müssen fragen, ob wir schon die hohen Anforderungen erfüllen. In der Pflanzenproduktion soll in diesem Jahr doch eine bedeutende Steigerung erreicht werden. Dabei spielt die Chemisierung eine große Rolle.

Wenn ich an unseren Wettbewerb denke, muß ich sagen, daß mehr herauskommen könnte. Wir müßten uns mehr vornehmen! Der Wettbewerb wurde diskutiert und beschlossen, auch bei uns im Pflanzenschutz. Aber in unserem Kollektiv wäre mehr möglich.

Unser Wettbewerbsprogramm ist nicht schlecht. Die Produktionsziele sind hoch. Wir wollen gute Partner der KAP und LPG sein. Vorrang achten wir auf die Qualität der Arbeit, weil davon die Erträge mit bestimmt werden. Gute Leistungen werden anerkannt. Als Auszeichnung sind unter anderem wie in den vergangenen Jahren Reisen in die Sowjetunion vorgesehen. Jede Brigade hat ihren Plan und ihr Programm. Insgesamt aber ist unser Wettbewerb zu sehr auf die Produktionsaufgaben eingeschränkt. Sein erzieherischer, politischer Inhalt, die gesellschaftlichen Aufgaben müßten erweitert werden.

Natürlich ist die Produktion das wichtigste. Aber wir dürfen nicht nur die Produktion für sich sehen, sondern das Kollektiv soll sich dabei entwickeln.

Warum stellen die Leiter der Abteilungen oder Brigaden nicht die Frage, ob wir den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ oder „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ führen wollen? Voraussetzungen dafür sind da. Andere Betriebe und ACZ machen das und haben damit gute Erfahrungen gesammelt.

Höhere ökonomische Leistungen verlangen auch ein stärkeres Kollektiv. Bessere Qualität in der Arbeit erfordert von jedem gute Qualifikation und feste Disziplin, vor allem eine richtige Einstellung zu seiner Aufgabe. Die gegenseitige Erziehung muß verstärkt werden, wir müssen wissenschaftlicher arbeiten. Wir brauchen auch ein kulturelles Leben.

Damit wird natürlich von jedem Leiter mehr verlangt. Das ist vielleicht schwieriger, aber das muß sein. Schließlich werden höhere Ergebnisse erzielt, und die Menschen entwickeln sich.

Die neue Parteileitung sollte solche Vorschläge für die Leiter unterbreiten. Nutzen wir die Erfahrungen anderer Betriebe. Wir Genossen in den Brigaden unterstützen das. Die Leiter sollten in den Abteilungen und Brigaden konkreter diskutieren, wie der Wettbewerb wirksamer und erfolgreicher werden kann. Wir erwarten in dieser Hinsicht mehr Initiative. Wir werden unseren Beitrag dazu leisten, ein sozialistisches Kollektiv zu werden, das gut arbeitet und ständig nach besseren Leistungen für den Sozialismus strebt.

Leserbriefe

Mit Optimismus für die Zukunft

Zur weiteren inhaltlichen Ausgestaltung unserer zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule ist es notwendig, die Kampfkraft unserer Partei weiter zu erhöhen und die Führungstätigkeit der Grundorganisationen an unseren Schulen weiterzuentwickeln. Wir brauchen die politische Standhaftigkeit jedes einzelnen Genossen, um die Massenarbeit unter den Lehrern und Schülern noch erfolgreicher zu gestalten.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir in unserer Schulparteiorganisation der PÖS Lindow den Mitgliederversammlungen. Jede monatliche Zusammenkunft der Genossen beginnt mit dem Bericht der Leitung. Beschlüsse übergordneter Leitungen werden erläutert und Aufgaben für jeden Genossen entsprechend den Festlegungen in der Leitungssitzung gestellt. Wichtig ist auch, daß die Leitung in jedem Bericht Rechenschaft über die Verwirklichung der Beschlüsse der

letzten Mitgliederversammlung gibt und der Arbeitsplan kontrolliert wird. Bei uns liegt der Bericht schriftlich vor und hilft uns, unsere Arbeit regelmäßig zu analysieren. Je konkreter der Bericht, desto fruchtbarer ist die Diskussion, weil er dann Stellungnahmen herausfordert. Mit diesem Arbeitsstil sparen wir Zeit. Besonders wichtig erscheint uns, alle Mitglieder in die Vorbereitung und Durchführung der Versammlung einzubeziehen. Mal geschieht das durch eine schriftlich formulierte Frage in der Einladung, mal durch die direkte Aufforderung, einen Parteiauftrag